

# Karl Saurer (1873-1961)

## Leben, Person und Werk eines Neuenburger Jesuitenpaters

Von Winfried Studer

Aus „Das Markgräflerland“ Band 2/2002



Es ist genauso wie in einem Prospekt beschrieben: In einer idyllischen, abwechslungsreichen Gegend, fernab von Hektik und Stress, liegt in einer einmaligen Landschaft im Zugerland in der Schweiz **Bad Schönbrunn**, ein von Jesuiten geführtes Zentrum der „Spiritualität und des sozialen Bewusstseins“. Hier verbrachte der in **Neuenburg am Rhein** geborene Jesuitenpater Karl Saurer seine letzten Lebensjahre, bevor er auf dem kleinen Friedhof seines Ordens in Schönbrunn die letzte Ruhe gefunden hat. „**P. Karl Saurer 1873 – 1961**“ steht auf der schlichten Gedenktafel.

Abb. 1: Pater Karl Saurers letzte Ruhestätte auf dem Friedhof der Jesuiten in Schönbrunn in der Schweiz

Wer dem aus Neuenburg am Rhein stammenden Pater begegnet, versteht recht schnell, weshalb ihm die Gesellschaft Jesu aus Johannes

2,17 „**Der Eifer um Dein Haus hat mich aufgerieben**“ auf den Sterbezettel geschrieben hat. Es war am Vorabend des Rosenkranzfestes, dem **6. Oktober 1961**, als Pater Karl Saurer, 88jährig, in **Luzern** verstarb. In einem Nachruf schreibt einer seiner Schüler: „**Unsere jüngere Generation, die erst nach dem Krieg dem greisen Spiritual von Schönbrunn mit den vergeistigten Zügen begegnet, mochte ahnen, dass er in seinen Mannesjahren eine große Arbeit geleistet haben musste.**“ In der Tat, wer der Lebensgeschichte des am **30. Mai 1873** in Neuenburg am Rhein „in einer frommen und kinderreichen Familie“ geborenen Gastwirtssohn Karl Gotthard Saurer nachgeht, findet ein gemeistertes und menschlich reiches Leben. Pater Karl Saurer war zeitlebens davon überzeugt,

dass er seine Berufung der **Muttergottes von Einsiedeln** zu verdanken hatte, zu deren Gnadenbild der als junger Abiturient eine Wallfahrt machte.

Nur kurze Zeit nach dem Abitur am **Großherzoglichen Gymnasium in Rastatt**, das wenige Jahre nach ihm auch Kardinal Augustin Bea besuchte, trat Karl Saurer am **30. September 1893 in das Noviziat der Gesellschaft Jesu** ein. Schon bald suchte ihn eine schwere Prüfung heim. Der junge Novize erkrankte so schwer, dass seine Ausbildung zum Priester infrage stand. „Aus Gnade und Barmherzigkeit“ hat man den kranken Frater, dem menschliche Erwartung nur noch wenige Lebensjahre gab, schließlich zur Priesterweihe zugelassen. Am **30. August 1903 wurde Karl Saurer zu Priester geweiht**. Seinen großen Wunsch, in der Mission zu arbeiten, ließ sein Gesundheitszustand jedoch nicht zu.

Abb. 2: Pater Karl Saurer SJ

Während eines Heimaturlaubes in Neuenburg am Rhein besuchte Karl Saurer seine Mitbrüder in **Basel**. Ein Besuch, der für ihn von richtungsweisender Bedeutung war. Pater Karl Saurer begann sein **erfolgreiches** und außerordentliches Wirken in der **Basler Jugendarbeit**, die er zunächst im **Vinzentinum** aufnahm. Das 1908 erstellte **Borromäum** benannte er nach seinem Namenspatron. Pater Saurer wurde **Präses** und trug die gesamte Verantwortung für die Jugendarbeit. Die Basler Jahre von **1903 bis 1924** waren seine große Zeit. Bis heute ist er im **Borromäum** in Basel unvergessen. „Hier war Pater Saurer mit seinem unverwüstlichen **Optimismus** und seiner **zu-packenden Tätigkeit in seinem Element**. Er hatte einen **eigenen Stil in der Jugendarbeit, der ihn sehr erfolgreich machte**“, weiß einer seiner Mitbrüder zu berichten. Dank Pater Saurer fanden in dieser Zeit 30 junge Menschen ihre Berufung zum Priester oder Ordensberuf.



Von **Basel**, wo er in den zwanziger Jahren das **Bürgerrecht** bekam, führte ihn sein Weg als **Spiritual** in das theologische Seminar in **Chur**. Nach zehnjähriger

dortiger Tätigkeit erreichte Karl Saurer 1935 der Ruf des Freiburger Erzbischofs Conrad Gröber als Spiritual an das **Collegium Borromäum** nach **Freiburg** im Breisgau. Hier erlebte er die Zerstörung Freiburgs und des Seminars im September 1944.

Im Jahre 1945 wurde der 72jährige Karl Saurer als Spiritual abgelöst. Er war nun frei für seine vielfältigen Hilfsprogramme für die notleidende, kriegszerstörte Heimat. Ihnen widmete er von nun an seine ganze Kraft. Von den vielen Bettelreisen in die Schweiz „**brachte er alles mit, was in der Heimat fehlte**“. Seine erste große Hilfsaktion galt der Beschaffung von Ziegeln für das Freiburger Münster und für das Münster in Breisach. **12 Eisenbahnwagen mit Baumaterial** schickte Pater Saurer in die zerstörte Heimat. Im Auftrag des deutschen Caritasverbandes startete er am 15. November 1946 zur „**Aktion Saurer**“ nach **Spanien**. Fast drei Jahre sammelte Pater Saurer unermüdlich **Geld, Kleider und Lebensmittel**. Er vertraute dabei „mehr auf die Sprache der Liebe, als auf die Landessprache“. Seine Hilfsaktion konnte **über 100 Waggons mit Lebensmitteln, Kleidern und Wäsche von Spanien nach Deutschland** schicken.



Abb. 3:  
Spiritual Karl Saurer SJ  
1873 †1961  
bei einem Heimaturlaub  
in Neuenburg am Rhein

„**Während andere Auszeichnungen erhielten, wurde er übergangen, aber er verlor darüber nie ein Wort. Es war nie seine Art gewesen, sich Lorbeeren zu suchen**“, steht im Nachruf seines Ordens.

1949 kam Pater Karl Saurer zurück in seine Wahlheimat in die Schweiz. „Noch sehe ich den abgemagerten Pater mit dem spanischen Klerikerhut im Bahnhof Zürich“, erinnert sich später ein Mitbruder. Für Pater Karl Saurer folgten nun die Jahre als **Spiritual in Bad Schönbrunn**. Schließlich kam auch er, wie andere vor ihm, in den Steinhof, ein **Luzerner Alten- und Pflegeheim**. Hier verbrachte Pater Karl Saurer „**mit Gelassenheit und Humor**“ seine letzten Lebensjahre.